

**Cybercrime**  
**Gefahren für Jugendliche im Internet**  
**Wiener Bildungsgespräche am 5. 3. 2012 im Stadtschulrat**

Nach der Begrüßung durch Stadtschulratspräsidentin **Mag. Dr. Susanne Brandsteidl**, die die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit zwischen dem Wiener Stadtschulrat und der Wiener Polizei hervorhebt, stellt General **Karl Mahrer** kurz das Kuratorium „**Sicheres Österreich**“ vor, dessen Präsident er ist. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von Bürger/innen und Polizei um gemeinsam an mehr Sicherheit für die Bevölkerung zu arbeiten. Die Bekämpfung von **Cybercrime** ist dabei ein wichtiges Thema. Es handelt sich kriminalgeschichtlich gesehen um ein neues Phänomen in einem neuen Medium und die Gefahr steigt täglich. Sie lauert überall, am PC, am Smartphone, am iPad und kann unter Ausnutzung der Anonymität zu Traumatisierung von Kindern und Jugendlichen führen. Um dem wirksam Gegensteuern zu können, braucht man Partner:

- den Stadtschulrat der die Türen zu den Schulen öffnet
- den kriminalpolitischen Beratungsdienst der Informationsveranstaltungen anbietet
- Multiplikator/innen die die Informationen weitergeben

**Markus Trenn**, Gruppeninspektor und zuständig für Jugendgewalt, befasst sich mit **Cyber-Grooming**. Darunter versteht man das Anbahnen sexueller Kontakte im Internet. Grooming passiert in Chatrooms und Sozialen Netzwerken (es gibt über 50 Plattformen). Zunächst wird Vertrauen aufgebaut, das Ziel ist aber immer ein sexueller Kontakt. Bereits das Anbahnen derartiger Kontakte ist strafbar. Täter gehen subtil oder aggressiv vor, sie wollen sich aber auf jeden Fall mit den Kindern bzw. Jugendlichen treffen.

Wichtige Schutzmaßnahmen:

Hausverstand beachten und im Internet besondere Skepsis walten lassen

Beim Registrieren im Internet so wenig wie möglich persönliche Daten preisgeben

Keinen Rückschluss auf das Alter ermöglichen und ein sicheres Passwort verwenden (Aneinanderreihung von Buchstaben und Zahlen)

Nur echten Freunden Details aus der Privatsphäre bekannt geben und Suchmaschinen untersagen

Eltern sollten Kinder beim Chatten beobachten, aber nicht heimlich. Sie sollten mit den Kindern viel sprechen und altersadäquat über Gefahren aufklären. Schutzprogramme können hilfreich sein, bieten aber keinen 100% Schutz. Verdächtiges sollte sofort gemeldet werden:

[www.stopline.at](http://www.stopline.at)

Bei Treffen sollte unbedingt die **“3 L Regel“** beachtet werden: Licht, Leute, Lärm  
Keinesfalls sollten Treffen in Wohnungen stattfinden.

**Andreas Pemmer** befasst sich mit **Cybermobbing/Cyberbullying**<sup>1</sup>.

Mobbing generell ist gekennzeichnet durch:

- Erhöhen durch Erniedrigen (Person möchte sich selbst erhöhen indem andere erniedrigt werden)
- Mehrere Personen sind Täter
- Andere Personen schauen weg
- Andere Personen schauen zu
- Das Opfer vertraut sich niemand an
- Andere Personen haben Angst selbst Opfer zu werden

Täter sind **gemeinsam** gegen Opfer **gemein**, das Opfer ist **einsam**

Mobbing kann bis zum Selbstmord führen oder zu zahlreichen anderen Gewalt auslösenden Geschehnissen.

---

1 Im englischsprachigen Raum wird eher der Begriff Bullying verwendet.

Cybermobbing passiert rund um die Uhr, was einmal im Internet steht, ist schwer zu löschen, die Anonymität bietet Tätern einen gewissen Schutz vor der Auffindung. Mobbing ist in Österreich kein strafrechtlicher Tatbestand.

Lösung: Die Zuschauer stellen sich gemeinsam auf die Seite des Opfers so dass dieses nicht mehr einsam ist.

Jugendliche sollen ausreichend informiert und aufgeklärt werden um weder Täter noch Opfer zu werden.

**Wertvolle Informationen unter [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)**

Für die Arbeit an Schulen wird von Markus Trenn das Präventionsprojekt **Click & Check** vorgestellt. Sein Ziel ist neben dem Aufzeigen unterschiedlicher Gefahren die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und der Zivilcourage. Es enthält Informationen für Lehrer/innen und Eltern, Workshops für Schüler/innen und bietet Hilfe im Anlassfall. Es ist für die 3. Klasse AHS und HS/NMS (7. Schulstufe) gedacht, könnte eventuell auch bereits in der 6. Schulstufe eingesetzt werden. Das Vollprogramm beinhaltet fünf Doppelstunden mit Schüler/innen einer Klasse, etwa drei Stunden Information für Lehrer/innen und einen Elternabend. Auf Wünsche der Schulgemeinschaft wird flexibel reagiert, auch was den Zeitrahmen betrifft. So wäre z.B. ein Vormittag pro Schulklasse möglich.

Auf Anfrage zum Thema „Handy im Unterricht“ wird auf die Wichtigkeit der Hausordnung verwiesen, an die sich alle in der Schule halten müssen. Wenn Gewalt im Spiel ist, kann das Handy auf jeden Fall abgenommen werden. Strafrechtlich ist es nicht verboten mit dem Handy zu fotografieren, es ist aber verboten Bilder oder Filme von Personen gegen deren Willen ins Internet zu stellen.

**Infoline (kostenlos von 0-24 Uhr): 0800 216346**

*Dr. Christine Krawarik*

